

Abschlussbericht

Auslandspraktikum als Recruitment Analyst für den
Sektor IT, Internet & Telecom bei Antal Russia



Russland in der Praxis
Moskau
Sommersemester 2019

Vorgelegt von:
Viktoria Justus

Motivation

Mein Wunsch ein Praktikum ausgerechnet in Russland zu machen ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen. Zum einen habe ich einen Migrationshintergrund, da ich bis zu meinem neunten Lebensjahr in Russland gelebt habe und somit eine starke Verbindung zu dem Land habe. Dennoch war ich mit der Arbeitskultur nicht vertraut und wollte diese Erfahrung durch das Praktikum sammeln. Nicht nur auf meinen Bildungsweg bezogen empfand ich ein Auslandspraktikum als sehr sinnvoll und spannend, sondern auch im Hinblick auf den langsam auf mich zukommenden beruflichen Werdegang. Zum anderen finde ich, dass so ein Programm eine gute Möglichkeit für Studenten bietet Vorurteile abzubauen und den eigenen Horizont zu erweitern, um so gleichzeitig die Beziehung zwischen Russland und Deutschland zu stärken.

Vorbereitung, Ankunft und das Leben im Wohnheim

Das Bewerbungsverfahren ist auf der Webseite sehr detailliert und verständlich beschrieben. Zusätzlich begleitet das DAAD die Bewerbungs- und Organisationsphase mit schrittweisen, sehr übersichtlichen Anleitungen per E-Mail. Insgesamt hat man genügend Zeit für die Organisation der Reise, allerdings bedarf es natürlich einer gewissen Selbstorganisation. Wichtig ist es unter anderem sich rechtzeitig um ein Gutachten eines Professors zu bemühen und vor der Bewerbung sicherzustellen, dass der Reisepass noch ausreichend gültig ist. Nach der Zusage des Stipendiums wurden relativ zügig auf Initiative der Studenten Gruppen bei Facebook und WhatsApp gegründet. So kam man schnell mit anderen Stipendiaten in Kontakt und konnte sich auch gegenseitig Fragen beantworten. Insgesamt habe ich mich in der Vorbereitungsphase sehr gut betreut gefühlt.

Nun war es auch schon so weit. Am Flughafen angekommen empfehle ich ein Yandex Taxi entweder per App oder Webseite zu rufen, da das die günstigere Variante im Vergleich zu den Angeboten am Flughafen ist. Eine Fahrt von DME zum Wohnheim sollte maximal zwischen 1000 und 1300 Rubel kosten.

Da ich mein Praktikum in Moskau absolviert habe, entschied ich mich das Angebot des Wohnheims anzunehmen, weil es viel Organisationsaufwand und Geld erspart (unter 2000 Rubel pro Monat). Das Leben im Wohnheim hat selbstverständlich seine Vor- und Nachteile. Positiv anzumerken ist die sehr zentrale Lage des Wohnheims und auch der gute Zustand für Russlands Verhältnisse. Die Metrostation ist 5 Minuten Fußweg entfernt. Es gibt mehrere Supermärkte, Apotheken, einen Markt und einige Cafés in unmittelbarer Nähe. Man ist zu zweit im Zimmer untergebracht, wobei ich das Zimmer als relativ geräumig empfand (Zimmer unterscheiden sich minimal in der Größe und Ausstattung). Das Wohnheim stellt Bettwäsche und Handtücher zur Verfügung, Geschirr allerdings nicht, wobei manchmal etwas von anderen Studenten übrigbleibt. Falls Probleme auftreten, kann man sich stets an die Zuständigen wenden, sodass diese meist sehr schnell behoben werden. Bezüglich der Sauberkeit des

Wohnheims kann man nicht meckern, da jeden Tag ordentlich geputzt wird (viele liegt an den Studenten, die nicht hinter sich wegräumen). Das Wohnheim ist international, so dass hier Studenten aus der ganzen Welt untergebracht sind, was sehr spannend ist. Ich persönlich habe in meiner Studienzeit zum ersten Mal die Erfahrung gemacht im Wohnheim zu leben und bin sehr froh darüber, dass ich mich dazu entschieden habe. Die gemeinsamen Abende in der Küche und das Zusammentreffen in Zimmern mit anderen Praktikanten sind eine großartige Erfahrung.

Einführungswoche an der HSE und sonstige Organisation

In der ersten Woche des Aufenthalts fand das Einführungsseminar an der HSE statt. Von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr besuchten wir verschiedene extra für das Programm ausgelegte Vorlesungen, die von Professoren oder Unternehmern gehalten wurden. Angefangen hat die Vorlesungsreihe mit generellem Wissen über Russlands Kultur und Wirtschaft, gefolgt von unterschiedlichen schon eher spezifischen Lesungen wie Social Business oder Marketing Peculiarities in Russia. Ich kann nicht behaupten, dass ich alle Vorlesungen als qualitativ gut empfand, jedoch konnte man sich bereits zu Projektgruppen zusammenschließen und ein Thema für das anstehende Projekt auswählen. Ich würde raten, sich vorher über die Motivation der anderen Studenten zu erkundigen, die vor allem wichtig ist, wenn ihr euch die Note in Deutschland anrechnen lassen wollt. Zudem waren zwei Tage unseres Einführungsseminars gleichzeitig das Abschlussseminar unserer Vorgänger, sodass wir die Abschlusspräsentationen von ihnen hörten. Insgesamt war das Seminar so organisiert, dass es jeden Tag zwei Kaffeepausen und eine Mittagspause gab. Donnerstag abends fand der Empfang in der deutschen Botschaft statt.

Wichtig zu wissen ist meiner Meinung nach auch, wie viel parallel zu dem Einführungsseminar und dem Praktikum in den ersten Wochen noch organisiert werden muss. Zum einen ist eine Registrierung im Wohnheim notwendig. Zum anderen kriegt man vorerst eine temporäre Zutrittskarte für das Wohnheim, die man nach einiger Zeit wechseln muss (und zwar nicht im Wohnheim). Wenn die Registrierung erfolgt ist, muss man das Wohnheim bezahlen sowie die Social Card beantragen. Auch musste man eine Röntgen Bescheinigung über einen negativen Tuberkulose Test vorlegen. Das alles ist gar nicht so einfach zu organisieren, da die Öffnungszeiten sich häufig mit den Vorlesungen oder dem Praktikum überschneiden. Deshalb empfand ich die ersten zwei Wochen als sehr stressig, da man auch noch nicht ganz angekommen war. In dieser Hinsicht würde es Sinn machen, einige Vorlesungen zu streichen oder die Vorlesungstage maximal bis 16 Uhr andauern zu lassen, um den Studenten das Ankommen im Moskau etwas angenehmer zu gestalten. Beispielsweise wäre es auch schön, wenn man in der ersten Woche gemeinsame kulturelle Aktivitäten einplanen würde.

Das Praktikum

Mein Praktikum habe ich als Recruitment Analyst IT, Internet, Telecom bei Antal Russia absolviert. Antal ist ein Recruitment/Consulting Unternehmen und hat eine tolle Unternehmenskultur, die mich vom ersten Tag begeistert und inspiriert hat. Die Mitarbeiter werden stets motiviert, wertgeschätzt und unterstützt. Kleine „Traditionen“ im Unternehmen wie das Feiern des Antal-Geburtstags, Feiern des Quartalabschlusses in der Firma, jeden Mittwoch im Sommer Obstbereitstellung, jeden Freitag ein vom Chef persönlich organisiertes Frühstück sind nur einige der Aspekte, warum Antal Russia ein Wunscharbeitgeber für viele ist. Antal bietet ebenso viele interne Trainings für Mitarbeiter, wo natürlich auch die Praktikanten herzlich willkommen sind. Die Arbeitszeiten erfolgen nach Absprache mit dem Teamleiter, normalerweise in Gleitzeit mit Beginn zwischen 8 und 10 Uhr morgens. Meine Aufgaben umfassten verschiedene Bereiche: online sourcing von Kandidaten, Telefonkorrespondenz, Anfertigen von Lebensläufen, Aushelfen im Business Development und im Marketing, Marktrecherche (alles bezogen auf den Bereich IT, Internet, Telecom). Das Office von Antal befindet sich in der Nähe des Patriarchen Teichs, eine sehr schöne und moderne Gegend mit einer Menge unterschiedlicher Restaurants für jeden Geschmack, sodass Mittagessen nie eintönig wird. Auch kann man in der Mittagspause einen kleinen Spaziergang machen, um etwas aus dem Großraumbüro rauszukommen. Die Kollegen von Antal sind immer sehr offen gegenüber Praktikanten, sodass man schnell im Unternehmen integriert ist. Insgesamt würde ich das Unternehmen weiterempfehlen, da das Praktikum hier viel Spaß gemacht hat.



Das Projekt

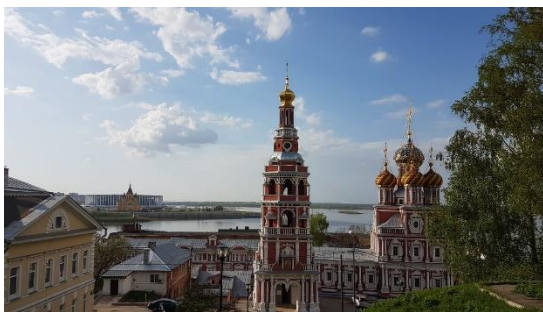
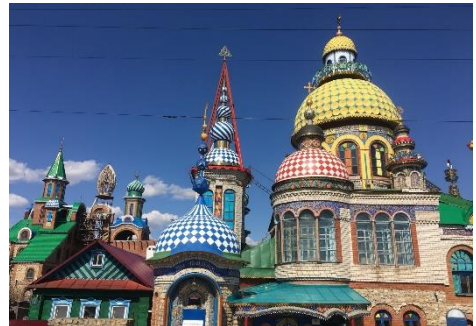
Wer sich das Modul „Doing Business in Russia“ in Deutschland anrechnen lassen will, der wird sich sicherlich auch bemühen eine gute Note in dem Projekt zu bekommen. Das verlangt jedoch einen gewissen Aufwand und kostet einige Zeit, weshalb man sich schnell organisieren sollte und Themenbereiche unter den Gruppenmitgliedern verteilen sollte. Das Projekt beinhaltet eine Art Hausarbeit, für die man eine empirische Erhebung zum ausgewählten Thema machen muss. Hilfreich seitens der HSE wären nicht nur konkrete Deadlines, sondern auch konkrete Anforderungen (wie viele Seiten, welches Format, usw.), eben das, was wir aus Deutschland eher gewohnt sind. Diese fehlenden Angaben haben anfangs für viel Unsicherheit und Verwirrung gesorgt, jedoch hat man dadurch auch gelernt mit solchen Situationen hier in Russland umzugehen. Die letzte Abgabe für die Projektarbeit fand im Juli statt, sodass man noch knapp zwei Monate Zeit hatte sich auf die Abschlusspräsentation vorzubereiten und Korrekturarbeiten in der Seminararbeit vorzunehmen. Insgesamt war die Projektarbeit ein

zusätzlicher Stressfaktor, den man nicht unbedingt gebraucht hat neben einer Vollzeit Arbeitsstelle. Dies sollte man sich von Anfang an bewusst sein. Lässt man es sich in Deutschland anrechnen, so ist die Sache aus Sicht der Motivation halb so schlimm, da man auch einen größeren Sinn dahinter sieht.

Freizeit und Tipps

In Moskau hat man eine Menge an Möglichkeiten, wie man seine freie Zeit gestalten kann. Leider hat man unter der Woche nicht viel Zeit, jedoch sollte man sich motivieren auch nach der Arbeit auszugehen und die Stadt zu erkunden, da die 6 Monate letztendlich sehr schnell verfliegen. Moskau bietet Aktivitäten und Orte für jeden Geschmack, sodass hier eine Auflistung nicht unbedingt sinnvoll ist. Für diejenigen, die aber verreisen möchten, folgen hier einige Tipps wohin es einen treiben könnte. Ich würde jedem raten die Gelegenheit zu nutzen andere Orte Russlands zu erkunden, da man schon Mal das Visumsproblem gelöst hat. Ebenso würde ich empfehlen mindestens einmal eine Zugfahrt mit Schlafplatz dem Flugzeug vorzuziehen, da dies eine einmalige Erfahrung ist. Russland ist so vielfältig in Bezug auf Klima, Natur, Architektur, Kultur und Essen, sodass die vielen Eindrücke niemandem entgehen sollten.

1. Kazan ist die Hauptstadt von Tatarstan und ist definitiv ein Muss, wenn man hier in Moskau ist. Kazan hat einen Hauch orientalischen Stil, ist schön zum Spazieren, da die Stadt viel kleiner und gemütlicher ist als Moskau. Mein Rat ist es nicht auf der Hauptstraße der Innenstadt essen zu gehen, sondern 1-2 Metrostationen außerhalb, weil es günstiger und gleichzeitig qualitativer ist.



2. Nizhnij Novgorod ist eine wunderschöne grüne Stadt mit vielen Kathedralen. Nach der Dynamik in Moskau erscheint Nizhnij Novgorod als ruhig, entspannend und einfach nur schön anzusehen. Die Stadt befindet sich gar nicht so weit weg von Moskau, jedoch spürt man hier schon viel mehr das wahre Russland.

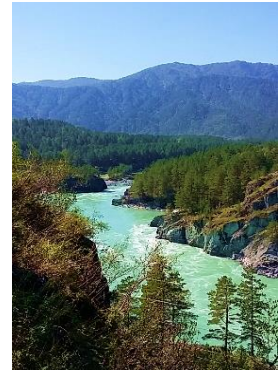
3. Anapa befindet sich am Schwarzen Meer im Süden Russlands und ist mit dem Flugzeug in ca.3 Stunden von Moskau erreichbar. Ich würde jedem, der günstig Strandurlaub machen möchte, empfehlen nach Anapa (oder in die Region Krasnodar allgemein) zu reisen. Dort gibt es leckeres russisches Essen für wenig Geld sowie einheimische Weine und Fischspezialitäten.





4. Als weiteres Reiseziel kann ich natürlich Sankt Petersburg empfehlen. Wenn man frühzeitig Tickets bucht, kann man relativ günstig mit dem Nachtzug fahren, sodass sich ein Wochenendtrip anbietet. Dort würde ich empfehlen nicht nur die Innenstadt zu erkunden, sondern auch zum Peterhof zu fahren, wofür aber definitiv ein ganzer Tag eingeplant werden sollte.

5. Für Naturliebhaber würde die Altai Region empfehlen. Wenn man nicht so viel über Russland weiß, erwartet man möglicherweise kaum solche Orte mit wunderschönen Bergen, Seen, Wasserfällen. Am schönsten ist die Region wahrscheinlich im August und September, jedoch bietet sie auch zu anderen Jahreszeiten nicht nur etwas zum Gucken, sondern auch viele sportliche Aktivitäten.



Fazit

Diese sechs Monate in Russland waren für mich bisher der längste Auslandsaufenthalt, der intensivste, spannendste und prägendste. Hier habe ich viele tolle Menschen kennengelernt, Freundschaften geschlossen und mich selbst ein Stück mehr gefunden. Ich habe einen umfassenden Einblick in die Arbeitswelt Russlands bekommen, der sehr wertvoll für meine Zukunft ist. Jedoch habe ich auch mein Heimatland mehr erkundet und endlich dessen Diversität in Bezug auf Kultur und Natur etwas mehr mit eigenen Augen gesehen. Ich möchte dem DAAD sowie allen teilnehmenden Instanzen herzlich für dieses Programm danken und will andere Studenten ermutigen mehr von solchen Austauschprogrammen in Anspruch zu nehmen, um so eine vernetzte und vorurteilsfreiere Welt zu schaffen. Ich habe Moskau nach einer gewissen Eingewöhnungsphase sehr ins Herz geschlossen und bin mir sicher, dass ich nicht nur nach Moskau, sondern insgesamt nach Russland oft zurückkehren werde.